

Buchbesprechung

JÜRGEN SCHMID (2007): Kritische Liste der Schmetterlinge Graubündens und ihrer geographischen Verbreitung. Grossschmetterlinge "Macrolepidoptera".

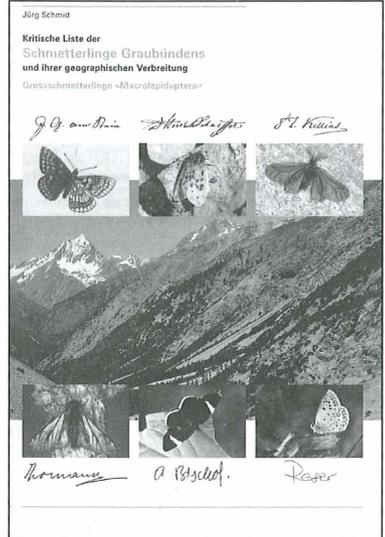
Eigenverlag. - Format 21 x 30cm, 96 Seiten, mehrere Farbfotos und Verbreitungskarten.

Preis: CHF 38.00 + Versandkosten

Bestellung bei: Dr. Jürg SCHMID, Poststrasse 3, CH-7130 Ilanz (schmid.ilanz@kns.ch)

Der Ilanzer Zahnarzt JÜRGEN SCHMID, ein echter Bündner, ist auch mit der Lepidopterenfauna des Kantons Graubünden eng verbunden. Schon als Junge hat er im Wettbewerb „Schweizer Jugend Forscht“ einen Preis gewonnen und seit dem viele weitere gute Forschungsergebnisse erzielt, sowohl bei den Tag- als auch bei den Nachtfaltern und sogar bei den Kleinschmetterlingen. Unter anderem arbeitet er schon seit vielen Jahren an einem „Schlüssel“ zu den Bündner Grossschmetterlingen. Dieses Werk liegt nun endlich in Form einer grossformatigen und deshalb auch nicht viel zu dicken, gut übersichtlichen Broschüre im Eigenverlag vor. Sie ist beim Autor, solange Vorrat, zu erwerben. Damit ist die derzeitige Situation um die Erforschung der Bündner Macrolepidopterenfauna weitgehend klar ersichtlich und weitere Forschungstätigkeiten zur Ergänzung oder zur Aktualisierung der Kenntnisse können besser geplant und angepasst werden.

Die Arbeit ist so aufgebaut, wie dies bei einem solchen Werk wünschenswert ist. Sie enthält sehr viele Informationen und bleibt dabei weitgehend kurz und bündig. Sehr spannend ist die zoogeographische Aufteilung des topographisch und faunengeschichtlich sehr komplizierten Kantons Graubünden in 9 Regionen, ihre Charakterisierung, die Vergleiche zwischen den Faunen der einzelnen Regionen und die Einwanderungstheorien für einige bemerkenswerte Arten sind mit farbigen Karten illustriert. Bei den Vergleichen besteht lediglich ein einziges Problem, dass manche Regionen noch durchaus nicht ausreichend erforscht sind.



Beachtenswert ist auch das Kapitel „Faunenwandel“, wo aus Nord-Graubünden seit langem verschwundene Arten (das Wort „verschwundene“ steht aber richtigerweise in Anführungszeichen, da man es nie wissen kann) und im Kanton erst seit wenigen Jahren bekannten Macrolepidopteren (auch hier steht das Wort „neue“ richtigerweise in Anführungszeichen) aufgelistet werden, ferner solche, die in Sammlungen auch früher schon vorlagen aber dort erst in neuerer Zeit entdeckt wurden. – Der Kern der Publikation bildet die Faunenliste, eine Tabelle, in der bei allen Regionen angegeben ist, von wem dort Nachweise der einzelnen Arten vorliegen. Diese Fundtabelle wird mit 163 Bemerkungen über problematische Arten oder Artenpaare bzw. über fragliche oder besonders bemerkenswerte Funddaten gekrönt. Dabei werden aus den in Graubünden bisher erwähnten insgesamt 1363 Macrolepidopteren-Arten 45 gestrichen und weitere 37 ernsthaft in Frage gestellt, womit am Schluss 1281 Arten übrig bleiben (inklusive einige taxonomisch fragliche „bona sp.“ wie *Pyrgus malvoides*, *Noctua janthe*, *Agrochola pistacinoides* oder *Diachrysa tutti*, sowie die unten in Zweifel gezogene *Glossotrophia asellaria*). Eine sehr reiche Literaturliste und ein Artenregister schliessen das Werk ab. Hin und wieder wird alles wohlthuend durch einzelne, ungezwungene, schöne Farbfotos aufgelockert.

Es ist beinahe unmöglich, dass ein solch kompliziertes Werk absolut fehlerfrei erscheint. Zuerst was Systematik und Nomenklatur betrifft, sollte man darüber in diesem Fall eigentlich überhaupt nicht weiter diskutieren. Diese sind nach KARSHOLT & RAZOWSKI 1996 einfach gegeben, auch wenn andere Lepidopterologen eventuell abweichende Meinungen hätten. Zoogeographische Ansichten sind zum Teil subjektiv, wobei in manchen Fällen andere Forscher eventuell auf abweichende Schlussfolgerungen kommen könnten, obwohl die Theorien des Autors sehr wahrheitsnahe zu sein scheinen. Wenn der Unterzeichnete drei Probleme hier doch vermerkt, die ihm bei der ersten Lesung auf Anhieb aufgefallen sind, handelt es sich keinesfalls um Kritik, sondern nur um unbedingt nötige, sachliche Ergänzungen bzw. Berichtigungen:

Nr.8083 *Glossotrophia asellaria* H.SCH. (Geometridae): Der Unterzeichnete kennt aus der Schweiz keinen einzigen Belege dieser mediterranen Art. Bei den durch SCHMID von VORBRODT, THOMANN und DE BROS übernommenen Meldungen aus dem Bergell, Puschlav und dem Misox handelt es sich höchstwahrscheinlich um *Idaea typicata* GN., da früher diese Art „*asellaria*“ genannt worden ist (siehe dazu auch REZBANYAI-RESER 1986, Mitt.Entomol.Ges.Basel, 36: 96-99).

Nr.9525 *Eucarta virgo* TR. (Noctuidae): Die Populationen der Südschweiz (und so auch diejenige von Misox) gehören nicht zur ssp. *griseofulgens* KOVÁCS, wie es zuerst angenommen worden ist. Dieses Taxon ist später als ssp. *euvoargenta* REZBANYAI-RESER 1999 beschrieben worden (Entomol.Ber.Luzern, Nr.41: 37-42), bald danach stellte es sich jedoch heraus, dass hier auch ein älterer Name verfügbar ist. So heisst diese Unterart heute richtig „*spencei* (BOISDUVAL 1840)“ (siehe REZBANYAI-RESER 2000, Entomol.Ber.Luzern, Nr.43: 15-16).

Nr.9573/9577 *Agrochola nitida* D.SCH. und *pistacinoides* AUB. (= *dujardini* DUF.) (Noctuidae): Diese beiden Taxa sind, wie heute allgemein üblich, als zwei eigene Arten aufgeführt, obwohl in REZBANYAI-RESER 1983 (Nota lep., 6: 137-174) ziemlich glaubhaft bewiesen wurde, dass *pistacinoides* offensichtlich nicht eine Unterart von *nitida* ist. Auf diesen Umstand wird von SCHMID in den Bemerkungen allerdings doch richtig hingewiesen. Ein Widerspruch besteht nur bei den

Funddaten. Im Text steht, dass die Tiere „aus den Südalpentälern“, REZBANYAI-RESER folgend, zu *pistacinoïdes* und diejenige aus Nordbünden zu *nitida* gestellt worden sind. In der Tabelle ist jedoch das Münsterthal, das ebenfalls ein Südalpental ist, als Fundgebiet von *nitida* markiert. – Die Tabelle ist richtig! Im Münsterthal kommt tatsächlich *nitida* und nicht *pistacinoïdes* vor. Dies ist eben einer der wichtigsten faunistischen Unterschiede zwischen dem Münsterthal und den anderen Schweizer Südalpentälern.

Man darf trotz dieser schönen Publikation keinesfalls behaupten, dass damit die Macrolepidopterenfauna des Graubündens nun erforscht ist. Einerseits hat man in etlichen Gegenden des Kantons bisher noch überhaupt nie oder nur ganz vereinzelt Tagfalter und noch weniger Nachtfalter gesammelt. Andererseits gibt es, wenn man die grosse Tabelle genau studiert, sogar bei den einzelnen Landesteilen noch etliche offensichtliche Lücken in den lokalen Artenlisten, die mit Sicherheit noch gefüllt werden könnten. Darüber hinaus ändert sich im Laufe der Jahrzehnte mehr oder weniger auch das Aussehen der Landschaft, und damit ändern sich auch die lokalen oder grossräumigen ökologischen Gegebenheiten. Die Kenntnisse zur Lepidopterenfauna sollten also von Zeit zu Zeit ebenfalls aktualisiert werden.

Aber man könnte bestimmt auch für die Fauna des Kantons Graubündens neue Macrolepidopteren-Arten noch finden. Entweder schwer bestimmbare, die bisher übersehen worden sind, oder bisher nicht gefundene Seltenheiten, oder etwaige Neuankommlinge. So z.B. ist es dem Unterzeichneten Anfang Juli 2007 gelungen, bei Campocologno (Puschlav) eine *Lygephila procax* HBN. (= *limosa* TR.) zu fangen, ein in der Schweiz (Tessin) wahrscheinlich schon seit 50 Jahren nicht mehr gefundener südöstlicher, xerothermophiler Eulenfalter, der nun neu für die Fauna Graubündens ist und im Südpuschlav bestimmt heimisch vorkommt. Auch JÜRIG SCHMID ist dabei, die Fauna des Kantons weiter zu erforschen, und hat neuerlich im Misox zwei weitere, für Graubünden neue Arten festgestellt (*Leucodonta bicoloria* D.SCH., Notodontidae und *Parectropis similaria* HUFN., Geometridae) (SCHMID in litt.).

Alles Gute JÜRIG für deine weiteren Bestrebungen zur Erforschung der Bündner Lepidopterenfauna! Diese nach Regionen aufgeschlüsselte Faunenliste wird bei der Forschungsarbeit sicher nicht nur für andere, sondern als Nachschlagewerk wohl auch für dich selber jederzeit sehr gut nützlich sein.

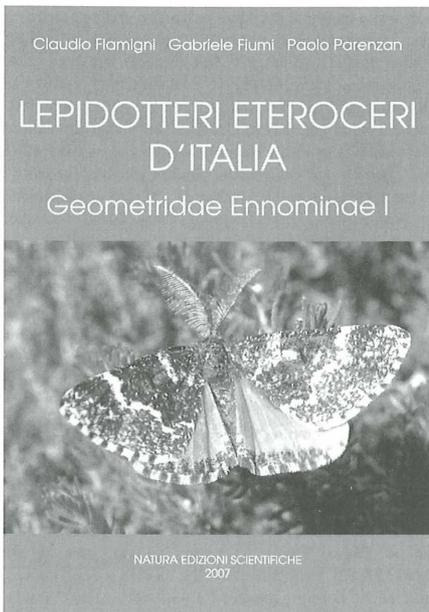
L. REZBANYAI-RESER (Natur-Museum Luzern)

Buchbesprechung

CLAUDIO FLAMIGNI, GABRIELE FIUMI & PAOLO PARENZAN (2007): Lepidotteri eteroceri d'Italia. Geometridae, Ennominae I.

Natura Edizioni Scientifiche, Bologna. - Format 12,7 x 24,7cm, 383 Seiten, inkl. 16 Farbtafel, 50 schwarz-weiss Figuren, zahlreiche Verbreitungskarten. **Preis: EU 49.50 + Versandkosten**

Bestellung bei: Natura Edizioni Scientifiche, Via Zanolini 18, I - 40126 Bologna (info@natura-edizioni.it)



Nach dem leider unvollendeten Werk von BERIO über die Eulefalter Italiens (nur zwei Bände sind erschienen) und nach dem Faunenwerk von mehreren Autoren über die Bombyces und Spingies, ist endlich auch über die Spanner dieses Landes ein Band erschienen, wenn auch nur der erste Teil der Unterfamilie Ennominae (immerhin 104 Arten und einige weitere Unterarten). Darüber hinaus, dass die einzelnen Arten im Buch nicht allgemein, sondern speziell aus italienischer Sicht besprochen werden, handelt es sich hier zurzeit sogar um einen Lückenbüsser, da der entsprechende Band der Geometriden Europas („The Geometrid Moths of Europe“) noch nicht erschienen ist. Die drei Autoren gehören zu den besten italienischen Macrolepidopteren-Spezialisten, so ist es nicht verwunderlich, dass hier ein Meisterwerk vorliegt.

Eine kurz und bündig gefasste Einleitung über allerlei Wissenswertes zur Familie Geometridae und zur Unterfamilie Ennominae ist sowohl italienisch als auch englisch vorhanden. Bei den einzelnen Arten werden die folgenden Themen behandelt (Text: italienisch): Typenfundort, Synonyme, allgemeine Verbreitung, Verbreitung in Italien, Phänologie, Futterpflanzen, vertikale Verbreitung und Lebensraum, Sexualdimorphismus, Variabilität, ähnliche Arten. Bei jeder Art folgt am Schluss auch eine kurze englische Zusammenfassung.

Die Literaturliste füllt alleine 26 Seiten. Die Verbreitungskarten und einige gute Genitalfotos oder -Zeichnungen sprechen für sich. Auf 16 sehr gut gelungenen Farbfototafeln werden alle besprochenen Arten, Unterarten und mehrere Formen abgebildet. Dabei sehen die stark vergrösserten flügellosen Weibchen der entsprechenden Arten besonders interessant aus.

Auch für Lepidopterologen, die nicht oder nur wenig italienisch verstehen, kann dieses Buch sehr lehrreich und gelegentlich in der Praxis gut brauchbar sein.

L. REZBANYAI-RESER (Natur-Museum Luzern)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Buchbesprechung. 127-128](#)